

Teichhuhn (Teichralle)

Gallinula chloropus

Wussten Sie, dass Teichhühner häufig „Schachtelbruten“ durchführen, das heißt, dass der eine Partner schon auf dem zweiten Gelege brütet, während der andere noch die Jungen der ersten Brut führt?

Interessantes

Teichhühner legen häufig ein zweites Gelege an, noch bevor die Jungen der ersten Brut unabhängig sind. Hierbei brütet dann nur das Weibchen. Die Jungvögel der ersten Brut werden alleine vom Männchen versorgt. Nach dem Schlüpfen der Zweitbrut schließen sich die Partner mit ihren Jungvögeln öfters zu einer „Großfamilie“ zusammen. Und was besonders interessant ist: Die Erstgeborenen beteiligen sich häufig an der Fütterung der nachgeborenen Jungen.

Porträt

- taubengroß; beim Schwimmen starkes Kopfnicken und Zucken des gestelzten Schwanzes, am Brutplatz oft sehr heimlich
- Gefieder schieferschwarz, mit weißen Flanken; auffällige weiße Unterschwanzdecken; mit riesig langen grünen Beinen und Zehen (gelber Ring am Fersengelenk), rotes Stirnschild und roter Schnabel mit gelber Spitze
- Freibrüter (meist in dichter Ufervegetation), 2 Jahresbruten (selten 3-4; Ersatzgelege möglich); Gelege: (2)-5-11(12) Eier, die (17)19-22(24) Tage bebrütet werden, mit 49 Tagen flügge (häufig Schachtelbruten)
- häufigster Ruf „kürrrck!“
- fakultativer Kurzstreckenzieher (im Norden immer Zugvogel, Zugneigung

der Jungvögel größer, häufig im Winter noch mit Kältefluchtbewegungen)

Verbreitung und Bestand

Das Teichhuhn besitzt ein sehr großes Verbreitungsareal, das neben Europa, Asien und Afrika u.a. auch Nord- und Südamerika sowie weite Teile Südostasiens umfasst. In Mitteleuropa werden bereits seit den 1950er Jahren in einigen Gebieten z.T. katastrophale Bestandsrückgänge gemeldet. Hierbei wurden z.B. in der Tschechoslowakei Bestandsabnahmen von 20-50% gemeldet, in einzelnen Fällen wurden gar Bestandsverluste von über 60% registriert. In Nord- und Westdeutschland vielerorts stabile Bestände. In Mitteleuropa dürften ca. 110.000-170.000 Paare brüten. Der deutsche Bestand wird mit 33.000-50.000 Paaren angegeben.



Das Teichhuhn hat grüne Beine mit extrem langen Zehen (Foto: Alfred Limbrunner)



Vegetationsreiche Gewässer sind ein typischer Lebensraum des Teichhuhns

(Foto: Hans-Otto Thorn)

In Hessen liegen nur aus wenigen Landkreisen detailliertere Auswertungen über einen längeren Zeitraum vor. Aus diesen ergibt sich allerdings ein deutlicher, aber weitgehend unbeachtet gebliebener Bestandsrückgang. Die Tatsache, dass die Art zunehmend häufig in Städten und Tierparks erfolgreich und fast „zähm“ brütet, täuscht über den Sachverhalt hinweg, dass die Art in vielen ehemaligen Brutgebieten verschwunden ist bzw. in reduzierten Beständen vorkommt. In Hessen brüten derzeit ca. 800-1.500 Paare.

Nachweis

Die Art ist in naturbelassenen Habitaten sehr heimlich und vollzieht Ortswechsel stets unter Ausnutzung bester Deckung. Daher sind Bruten an Grabensystemen leicht zu übersehen. Ansonsten kann der Brutpaarbestand über Zählung balzender, verpaarter bzw. fütternder Altvögel ermittelt werden. Die Art ist während der Brutzeit sehr territorial, so dass auch Re-

vierkämpfe wichtiges Indiz für ein Brüten darstellen. Der Winterbestand ist mit der Methodik der für andere Wasservögel geeigneten Schwimmvogelzählung nur unzureichend erfassbar, da sich Teichhühner meist in Deckung aufhalten.

Lebensraum

Das Teichhuhn brütet an Gewässern aller Art mit dichter Ufervegetation und üppig entfalteten Wasserpflanzen. Häufig hält es sich im Bereich

von strukturreichen Verlandungszonen und Uferpartien von stehenden und langsam fließenden Gewässern in Niederungsgebieten, denen Schwimmblattgesellschaften vorgelagert sind, auf. In der Kulturlandschaft und im Siedlungsbereich kommt die Art v.a. im Bereich vegetationsreicher Gräben und Kanäle, Klär- und Dorfteiche sowie Zoo- und Parkgewässer vor. Unter den stehenden Gewässern bevorzugt das Teichhuhn nährstoffreiche Kleingewässer von unter 0,5 bis etwa 5 ha. Als Nahrung dient pflanzliche und tierische Kost, wobei hauptsächlich feine Pflanzenbestandteile, Samen und Früchte von Sumpf- und Wasserpflanzen sowie Insekten, Mollusken und andere kleine Wirbellose aufgenommen werden. Im Winter sind deckungsreiche Randzonen von eisfrei verbliebenen Fließ- und Stillgewässern bevorzugte Habitate.

Gefährdung

- Verlust oder Entwertung von vegetati-

onsreichen, natürlichen Ufer- und Verlandungszonen an kleineren Stillgewässern sowie an langsam strömenden Fließgewässern und Gräben

- intensive Gewässerunterhaltung (insbesondere Ausbaggern kleiner Gräben und Stillgewässer)
- Störungen an den Brutplätzen, insbesondere von April bis Juli (z.B. durch Wassersportbetrieb, Angeln und Anlage von Uferwegen und Trampelpfaden)
- Verluste in beköderten Bismarrattenfallen (heute dank z.T. veränderter Fangmethoden geringer)
- Verluste an Freileitungen (bei Zugvögeln; Nachtzieher!)
- hohe Verluste in Kälteintern

Rote Liste der Brutvögel Hessens (2006): Vorwarnliste (Kategorie V).

Schutz

- Erhaltung und Entwicklung von Stillgewässern und langsam strömenden Fließgewässern mit dichter begleitender Ufervegetation zur Deckung während der Brutzeit und im Winter
- Erhalt von Gräben und Feuchtgebieten mit Röhricht- und Schilfbeständen
- schonende Gewässerunterhaltung unter Berücksichtigung der artspezifischen Ansprüche
- Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen
- Keine Bismarrattenfallen mit Köder

Das Teichhuhn ist eine Zugvogelart nach Artikel 4(2) der Vogelschutzrichtlinie und gehört nach Bundesnaturschutzgesetz zu den besonders und streng geschützten Arten.



Junge Teichhühner kurz nach dem Schlupf

(Foto: Alfred Limbrunner)

Herausgeber:



Hessisches Ministerium für Umwelt,
Energie, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz (HMUELV)

in Kooperation mit:



Staatliche **Vogelschutzwarte**
für Hessen, Rheinland-Pfalz
und Saarland

HESSEN-FORST
Verpflichtung für Generationen



Stand: 2008